

## Kfz-Zulassung übers Netz – Leipzig in Sachsen vorn

Bei der Leipziger Stadtverwaltung sind im Jahr 2021 sachsenweit die meisten online gestellten Digitalanträge auf eine Kfz-Zulassung eingegangen. Insgesamt 1112 Mal (2020 waren es 505 Online-Anträge) sei das „i-Kfz-Portal“ von den Bürgerinnen und Bürgern für An-, Ab- oder Ummeldungen genutzt worden, teilte das kommunale Ordnungsamt jetzt mit. Es folgten die Stadt Dresden und der Landkreis Nordsachsen mit 503 beziehungsweise 321 Digitalanträgen.

Mithilfe der internetbasierten Fahrzeugzulassung „i-Kfz“ kann rund um die Uhr und ohne Weg ins Amt die Bearbeitung von Dienstleistungen kontaktlos beantragt werden. Dazu gehören unter anderem die Neuzulassung eines Fahrzeuges, eine Adressänderung in den Fahrzeugdokumenten, die Abmeldung und Umschreibung eines Fahrzeuges sowie die Verlängerung eines Händlerkennzeichens.

Zu erreichen ist „i-Kfz“ über die Seite [www.leipzig.de/zulassung](http://www.leipzig.de/zulassung). „Die größte Hürde für potenzielle Nutzerinnen und Nutzer sind in der Regel die fehlende sechsstelligen PIN für den neuen Personalausweis oder Aufenthaltstitel sowie die Einrichtung der kostenlosen AusweisApp2 auf dem Smartphone oder Tablet“, resümierte das Amt. Informationen hierzu gebe es auf der Internetseite [www.ausweisapp.bund.de](http://www.ausweisapp.bund.de).

Wenn die Online-Ausweisfunktion (eID) nicht aktiviert ist oder die sechsstelligen PIN fehlt, würden die Bürgerbüros der Stadt Leipzig helfen. *lvz*

## Colditzstraße ist gen Süden gesperrt

**Welche neuen Baustellen kommen in den nächsten Tagen auf die Leipziger zu? Hier die wichtigsten Einschränkungen:**

■ **Ludolf-Colditz-Straße:** In Höhe der Holzhäuser Straße 78a ist die Trasse ab heute in südlicher Richtung gesperrt. Dort arbeiten die Stadtwerke bis zum 12. Februar an einer Stromleitung. Für den Autoverkehr wird eine Umleitung eingerichtet, die über die Holzhäuser Straße und die Schönbachstraße führt.

■ **Zweinaundorfer Straße:** Wegen Arbeiten, die das städtische Amt für Stadtgrün und Gewässer durchführt, ist hier von heute bis zum 4. Februar, jeweils zwischen 9 und 14 Uhr, die stadtauswärtige Fahrspur gesperrt. Der Verkehr kann wechselseitig an der Baustelle vorbeifahren.

■ **Engelsdorfer Straße 368–370:** Für Arbeiten an einer Telekommunikationsanlage wird am 7. Februar die Fahrbahn in Richtung Hugo-Aurig-Straße eingengt. Der Verkehr wird bis zum 11. Februar mit Gelbmarkierungen an der Baustelle vorbeigeleitet.

■ **Merseburger Straße:** Ebenfalls ab 7. Februar wird die Merseburger Straße zwischen Wieland- und Calvisiusstraße stadtauswärts gesperrt. Bis zum 11. Februar fließt der Verkehr über die Georg-Schwarz-Straße und die Wielandstraße.

QUELLE: STADT LEIPZIG/  
LEIPZIGER WASSERWERKE



Ecke Ludolf-Colditz-Straße/Holzhäuser Straße – hier geht ab heute nichts mehr. FOTO: ANDRÉ KEMPNER

# „Das Denkmal ist wichtiger denn je“

Bürgerrat sondiert Standorte für Einheits- und Freiheitsdenkmal / Stadtrat entscheidet im Frühsommer

Von Andreas Tappert

In Leipzig war am Wochenende zum ersten Mal ein Bürgerrat aktiv. Das 40-köpfige Gremium nahm mögliche Standorte für ein Freiheits- und Einheitsdenkmal in Augenschein. Ziel ist, dem Stadtrat auf seiner nächsten Sitzung einen Standort vorzuschlagen. Ein erster Versuch in diese Richtung war 2014 gescheitert. Das Verfahren wurde ergebnislos abgebrochen.



Die Leute diskutieren mit Leidenschaft über die Demokratie. Genau das wollen wir mit dem Denkmal auch erreichen.

**Michael Kölsch,**  
Vorstand der  
Stiftung Friedliche Revolution

Die ersten Mitglieder des Bürgerrates trafen trotz Regen und Kälte am Samstagmorgen schon um 9.30 Uhr in der Kupfergasse ein. „Wir wollen mit Ihrer Hilfe ein Denkmal entwickeln“, sagte die Leipziger Bürgerrechtlerin Gesine Oltmanns, die die Aktion leitete. Vorgesehen sei, dass Leipzigs Stadtrat im Frühsommer „über das Wettbewerbsverfahren und den Standort“ des Denkmals entscheidet, so Oltmanns.

Zu den beiden Bürgerratsgruppen, die in einer zweiten Runde kurz nach 11 Uhr aufbrachen, gehörte der Gohliser Rolf Gaschke. „Das Denkmal sollte für die Friedliche Revolution an sich und den Weg dahin stehen“, betonte der 59-Jährige. Was danach gekommen sei, „war eine an-



Der Bürgerrat in Aktion: Am Samstag steuerten die Mitglieder in vier kleinen Gruppen mögliche Standorte für ein Leipziger Freiheits- und Einheitsdenkmal an – hier den Nikolaikirchhof. Mit dabei waren auch Experten, die die Vorgänge von 1989 wissenschaftlich untersucht haben. Sie beantworteten Fragen zur Friedlichen Revolution und erläuterten Details. FOTO: DIRK KNÖFE

dere Geschichte“. Außerdem sollte das Denkmal dafür werben, „dass man für seine Ziele mit demokratischen Mitteln eintritt“.

Auch der Abnaundorfer Marcel Schulze will daran erinnern, „dass Leute den Mut hatten, auf die Straße zu gehen“. Die Menschen sollten sich auch heutzutage, „ruhig trauen, ihre Meinung zu sagen“, so der 42-Jährige. Es seien zwar nicht alle Hoffnungen von 1989 in Erfüllung gegangen, „aber heute haben wir Demokratie und es geht uns definitiv besser“. Mit Blick auf die umstrittene Einführung einer Impfpflicht sagte er, dies sei keine Bevormundung wie zu DDR-Zeiten. „Das Wort von Menschen entschieden, die demokratisch gewählt sind. Es ist leicht zu schimpfen, wenn man keine Verantwortung trägt.“

Für den Bürgerrat ausgewählt wurden die beiden Leipziger mit

Hilfe der Berliner Agentur „Nexusinstitut“. Diese hatte über das städtische Amt für Statistik und Wahlen 1000 repräsentative Leipzigerinnen und Leipziger ausgewählt, von denen 80 Bereitschaft zum Mitmachen signalisierten. Von diesen wurden 40 eingeladen – ausgewählt nach Alter, Geschlecht und Wohnort.

Zu den Teilnehmern gehören so auch Leipzigerinnen und Leipziger, die erst nach der Friedlichen Revolution auf die Welt kamen. „Das Denkmal sollte nicht nur für die Generation da sein, die das alles erlebt hat“, betonte die 29-jährige Desiree Rudolph aus Schleußig. Auch die Nachgeborenen sollten durch das Denkmal ermutigt werden, für die Demokratie einzutreten.

Das sieht die 25-jährige Sarah Metz ähnlich. „Das Denkmal sollte deutlich machen, dass man gemein-

sam viel schaffen und im positiven Sinne verändern kann“, sagte sie. Dies sei auch mit Blick auf die aktuelle Entwicklung wichtig. „Man muss schon aufpassen, was man heute sagt“, befand die Stötteritzerin.

Für Michael Kölsch vom Vorstand der Stiftung Friedliche Revolution ist zudem wichtig, dass ein Leipziger Freiheits- und Einheitsdenkmal nicht nur würdigt, „sondern auch eine Brücke in die Gegenwart und Zukunft“ schlägt. „Das Denkmal ist wichtiger denn je“, hob Kölsch mit Blick auf die aktuellen politischen Geschehnisse hervor. „Die Leute diskutieren mit Leidenschaft über die Demokratie. Genau das wollen wir mit dem Denkmal auch erreichen.“

Wie teuer das neue Denkmal werden darf, steht bislang noch nicht fest. „Es gibt im letzten Bundeshaushalt einen Leertitel, in dem noch kei-

ne Summe enthalten ist“, schilderte Kölsch. „Es ist geplant, dass Oberbürgermeister Burkhard Jung im Herbst nach Berlin fährt und dafür wirbt, dass der Bund die benötigte Summe einstellt.“

Noch offen ist, ob es sich bei dem geplanten Objekt um ein „Freiheitsdenkmal“, ein „Einheitsdenkmal“ oder ein „Freiheits- und Einheitsdenkmal“ handeln soll. „Das wird parallel mitdiskutiert“, sagte Stiftungsvorstand Kölsch. Berlin lege Wert darauf, dass das Denkmal zur Würdigung und Erinnerung an den Mut der Menschen von 1989 erinnert und eine bundesweite Ausstrahlung besitzt. Er selber sei für ein „Freiheits- und Einheitsdenkmal“.

Parallel zum Bürgerrat soll ein Expertengremium ein Votum darüber abgeben, welche Art von Wettbewerb geeignet ist, um das geplante Denkmal zu errichten – also zum Beispiel, ob es ein künstlerischer oder eher ein architektonischer Wettbewerb sein soll. Das letzte Wort hat dann die Ratsversammlung.

**Info** Was ein Freiheits- und Einheitsdenkmal bewirken kann und wofür es stehen soll, ist Thema des nächsten LVZ-Talks am 10. Februar ab 19 Uhr in der Kuppel des LVZ-Medienhauses am Peterssteinweg. Der Talk wird im Internet auf [lvz.de](http://lvz.de) gestreamt – Zuschauer können vorab oder live Fragen stellen. Die Fragen können per E-Mail an [newsdesk@lvz.de](mailto:newsdesk@lvz.de) (Betreff: LVZ-Talk), bei Facebook oder via Twitter unter dem Hashtag #LVZTalk gestellt werden.



Bürgerratsmitglied Rolf Gaschke (59) aus Gohlis.



Bürgerratsmitglied Marcel Schulze (42) aus Abnaundorf.



Bürgerratsmitglied Desiree Rudolph (29) aus Schleußig.



Bürgerratsmitglied Sarah Metz (25) aus Stötteritz. FOTOS: DIRK KNÖFE

## „Goldener Grill“ für „Polizeiruf Eins Eins Senf“

Geraer Team gewinnt das 12. Wintergrillen der Ur-Krostitzer-Brauerei / Leipziger Rocker „rostern“ sich auf Platz drei

Es war ja wieder nur eine Home-Edition – aber auch die war ein Genuss. Zum zweiten Mal nach 2021 hat die Ur-Krostitzer-Brauerei ihr traditionelles Wintergrillen wegen der Pandemie vom Leipziger Markt in heimische Grillzonen verlegt. Klar, das Event lebte zehn Jahre lang vom Brutzeln Aug' in Aug', Team gegen Team. „Doch die Home-Edition ist mehr als nur eine Notlösung. Das hat die Resonanz auf das 12. Wintergrillen gezeigt“, frohlockte es aus der Brauerei-Zentrale, nachdem der Samstag-Spaß vorbei war.

Dieser Spaß ist in Zeiten von Corona-Abständen und Versammlungsaufgaben weniger ein kulinarischer als vielmehr ein karnevalistischer. Kostproben, die sich Jury-Mitglieder auf ihren Zungen zergehen lassen, gibt's halt nicht. Dafür jede Menge optischer Eindrücke per Fotos oder Videos. Die ansteckend fröhlichen Mini-Partys in Kostümen haben die Juroren um

Brauereichef Wolfgang Welter in diesem Jahr in vollen Zügen an ihren PCs genossen. Das Niveau der rund 1500 (!) Einsendungen habe sich jedenfalls im Vergleich zum Vorjahr „deutlich erhöht“, hieß es

bei den urigen Krostitzern. Auch der geografische Radius sei gewachsen: Ge grillt wurde vor allem in Leipzig und Umgebung, aber auch in Dresden, Halle, Zwickau, Berlin, im Spreewald, in Grimma, Wurzen, Ot-

terwisch, Limbach-Oberfrohna, Elsteraue, Freiberg, Jessen, Ilmtal. Also nahezu im gesamten deutschen Osten.

Das Rennen in der Challenge „Beste Grill-Performance“ machte

Team 30 aus Gera. Es orientierte sich bei der Verarbeitung von Bratwürsten und Steaks an einem beliebten TV-Krimi. Mit ihrer Tatort-Szene „Polizeiruf Eins Eins Senf“ holten die Geraer den „Goldenen Grill“ souverän nach Thüringen. Passend die Story: Die auf Roster spezialisierten Ermittler hatten sich mit dem Fall einer totgegrillten Wurst zu befassen. Neben der Trophäe gab's noch Gutscheine für die Teilnahme am Masterseminar der 1. Deutschen Grill- und BBQ-Schule Erfurt sowie zwei Magnumflaschen und zwölf Kästen feinherbes Ur-Krostitzer-Pilsner.

Dieselbe Flüssigprämie heimsten die Plätze zwei und drei ein: der Schwager-Trupp aus Langenborsdorf für seine aufwendige Inszenierung der Geschichte von Jim Knopf und Lokomotivführer Lukas sowie die Leipziger Rocker vom Team 61 mit ihrem heißen Show-act „Guns'n'Roster meets Rumpstein@Rock“. Einfach köstlich! *dom*



Team 30 aus Gera gewinnt mit „Polizeiruf Eins Eins Senf“ das 12. Wintergrillen der Ur-Krostitzer-Brauerei.



Platz drei geht nach Leipzig – an die Rocker vom Team 61 mit „Guns'n'Roster meets Rumpstein@Rock“. FOTOS: BRAUEREI